№ 291. Freitag, den 12. Dezember 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 10. Dezember.

Das Haus genehmigt in der Schlußabstimmung endgiltig die Helgolandvorlage und setzt sodann die erste Berathung des Etats fort.

Abg. Behr wandte sich gegen Richters Kritik an der Altersversicherung und Zollpolitik und verlangte eine Erklärung der Regierung, ob sie eine Ermäßigung der Zölle beabsichtige, empfahl aber gleich dem Abg. Richter Sparsamkeit bei den Ausgaben.

Abg. Windthorst erachtete es nicht für angezeigt, an den bestehenden Zöllen zu rütteln, besonders nicht an den agrarischen. Redner erklärte sich auch jetzt als Gegner der Invaliditätsversicherung und gegen deren weitere Ausdehnung und betonte ferner die Nothwendigkeit der Sparsamkeit, namentlich bei Marinebauten.

Frhr. v. Maltzan rechtfertigte nochmals das Verhalten der Regierung in Bezug auf die Begebung der Reichsanleihe.

Abg. Frege trat lebhaft für Beibehaltung der Zölle ein, verdächtigte die Agitation dagegen unter großer Unruhe des Hauses als kaufmännische Spekulation und legte der freisinnigen Partei die Absicht unter, die Stellung Deutschlands bei den Zollverhandlungen mit Oesterreich zu schwächen.

Abg. Scipio sprach sich im Allgemeinen für die Neuforderung des Etats aus.

Abg. Rickert trat den gestrigen persönlichen Ausfällen des Reichskanzlers gegen den Abg Richter entgegen, indem er auch für die Freisinnigen die Rechte und Absichten in Anspruch nahm, ihre Rechte geltend zu machen. Der Ausfall des Abg. Frege verdiene keine Beachtung.

Morgen: Fortsetzung der Etatsberathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezember.

— Der Kaiser konferirte am Mittwoch Vormittag mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall.

— Der Kultusminister hat nach dem „Berliner Tageblatt“ eine neue Enquete über Mittelschulen, Bürgerschulen und höhere Mädchenschulen angestellt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt die Nachricht, daß der Kultusminister v. Goßler aus dem Amte scheide und Hinzpeter zum Nachfolger erhalte, nicht unerwähnt lassen zu sollen, hält aber den Eintritt dieser Möglichkeit augenblicklich schon in Anbetracht der Geschäftslage der kultusministeriellen Aktion für ausgeschlossen.

— Zur Abwendung der geplanten Schankbetriebssteuer hat das Zentralbureau des Ostdeutschen Gastwirthsverbandes in der am 4. d. Mts. in Breslau abgehaltenen außerordentlichen Sitzung den Antrag des Mitgliedes Reich-Radzin einstimmig zum Beschluß erhoben, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten, welche an sämmtliche Gastwirthsvereine zur Unterschrift gesandt werden soll.

— Auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes soll nach verschiedenen Blättermeldungen eine kaiserliche Verordnung ergehen, der zu Folge die Herstellung, der Verkauf und das Feilhalten von Maschinen zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen verboten wird. Die künstlichen Kaffeebohnen sind nicht ein Ersatzmittel des Kaffees, sondern nur dazu bestimmt, in Vermischung mit den natürlichen Bohnen im Handel verwerthet zu werden.

— Die russische Regierung hat sich der „Krzztg.“ zu Folge nach längeren diplomatischen Unterhandlungen damit einverstanden erklärt, jährlich einigen deutschen Offizieren den Aufenthalt in Rußland zum Zweck des Studiums der russischen Sprache zu gestatten, eine Erlaubniß, die vorher bereits österreichischen Offizieren ertheilt worden war. Indeß ist dabei von der russischen Regierung als Aufenthaltsort für die betr. Herren nur die Stadt Kasan bezeichnet worden, und zwar unter Hinweis darauf, daß die Wahl absichtlich auf eine Universitätsstadt gefallen sei. Kasan birgt keine Truppen in seinen Mauern. Es sollen jährlich zwei der tüchtigsten Offiziere, die den russischen Kursus in der Kriegsakademie absolvirt haben, auf 5—6 Monate unter Anweisung von Zuschußgeldern nach Rußland abkommandirt werden. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ handelt es sich nicht um eine prinzipielle jährliche Abmachung, sondern dieselbe treffe nur für die nächste Gelegenheit zu.

— Zu den gestern mitgetheilten Ausführungen der „Hamb. Nachr.“, dem Organ des Fürsten Bismarck, betreffend Erlaß des Fideikommißstempels, bemerkt die „Freis. Ztg.“: „Auch hier wird wieder die Ministerverantwortlichkeit zu decken gesucht durch Berufung auf den Monarchen. Die „Hamb. Nachr.“ übergehen die Thatsache, daß ein Stempel nicht bloß erlassen worden ist für die aus den Mitteln der Dotationen angekauften Fideikommisse, sondern auch für andere Erweiterungen von Fideikommissen, so beispielsweise für die Erweiterung des Fideikommisses Schönhausen im Jahre 1885. Auch ist der Erlaß späterer Erweiterungen erfolgt auf ausdrücklichen Antrag des Fürsten Bismarck. Der Stempelsteuererlaß für Frhrn. v. Lucius hat mit einer Staatsdotation überhaupt nichts zu thun.“

— Dem Vernehmen der „Pol. Nachr.“ nach haben die neuestens stattgehabten Ueberschwemmungen in den verschiedenen Theilen der preußischen Monarchie das königliche Staatsministerium veranlaßt, Erhebungen sowohl über die Ursachen und Folgen dieser Ueberschwemmungen wie über die Maßnahmen zur Verhütung derselben anzuordnen. Diese von den königlichen Regierungen vorzunehmenden Erhebungen sollen so beschleunigt werden, daß event. zur Ausführung ins Auge gefaßte Maßnahmen schon zum Beginn der nächsten Bauzeit in Angriff genommen werden könnten.

— Prof. Koch hat mit seinem Schwiegersohn D. Pfuhl einen vierzehntägigen Urlaub angetreten. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ bleibt es strenges Geheimniß, wohin sich Prof. Koch gewandt hat, da er seine Abwesenheit zu seiner Erholung von den Mühen und Aufregungen der letzten Zeit benutzen will. Daneben liegt allerdings die Annahme sehr nahe, daß der bescheidene Gelehrte auf diese Weise sich allen öffentlichen und privaten Kundgebungen an seinem Geburtstag am heutigen Donnerstag entziehen will: ein neuer bezeichnender Zug zur Vervollständigung des Charakters des uneigennützigen Forschers. Nach einer anderen Meldung hätten sich die beiden Gelehrten nach Cannes begeben, um dem schwer erkrankten Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Hilfe zu leisten.

— Die „Kreuzztg.“ schreibt: Die Ernennung des Militärpfarrers Dr. v. Mieczkowski in Danzig zum Erzbischof von Posen und des Gymnasial-Studienrektors Fritzen zum Bischof von Straßburg scheint nach übereinstimmenden Nachrichten von mehreren Seiten jetzt gesichert zu sein. Wir wollen nicht damit zurückhalten, daß nach unseren Informationen die Wahl in beiden Fällen eine glückliche genannt werden kann. Der neue Erzbischof von Posen wird als ein sehr versönlicher, loyal und patriotisch gesinnter Herr geschildert. Fritzen würde der erste Altdeutsche sein, der in den Reichslanden zum Bischof ernannt wird; er stammt aus Cleve.

— Die Schulkonferenz berieth, ob die 1882 angeordnete Verstärkung des Lateinischen an den Realgymnasien beizubehalten, oder ob eine Verminderung der Gesammtzahl der Stunden herbeizuführen sei. Gleichzeitig wurden die Fragen des Kaisers diskutirt, ob die Lehrpläne klassenweise für die einzelnen Fächer festgelegt und ob für eine neue Lehrmethode Hauptpunkte festgestellt seien. Als Berichterstatter fungirte Matthies, Mitberichterstatter waren Paulsen und Albrecht. Mit der Diskussion war die Erörterung der Fragen verbunden, ob die gegenwärtige Sonderung der höheren Schulen beizubehalten oder das Gymnasium mit dem Realgymnasium event. das Realgymnasium mit der Oberrealschule zu verschmelzen seien. Frick, Deiters und Fiedler sprachen sich gegen die Dreitheilung, Schauenburg für die Beibehaltung des Realgymnasiums aus.

Ausland.

* **Warschau,** 9. Dezember. Seit den letzten Wochen wird der Aerztebestand bei den im Westgebiet befindlichen Truppen, namentlich bei den Infanterieregimentern, bedeutend vermehrt, oft sogar über die gesetzmäßige Stärke hinaus. Täglich werden verabschiedete Aerzte bei Truppentheilen im Westgebiete neu angestellt oder aus dem Innern des Reichs dorthin versetzt. Diese Maßregel verfehlt nicht, Aufsehen zu erregen. — In welcher Weise die russische Regierung die Auswanderung zu verhindern versucht, beweist folgender Fall: Zwanzig russische Bauernfamilien versuchten die Grenze zu passiren, um auszuwandern. Russische Gensdarmen hielten sie unter Anwendung von Gewalt zurück. Die russische Regierung hat angeordnet, daß Landleute ihre wegen beabsichtigter Auswanderung verkauften Grundstücke ohne Rückerstattung des Kaufschillings zurückerhalten,

Feuilleton.

Juanita.

Von **Georg Struder.**

3.) (Fortsetzung.)

Als Robert wieder zu sich kam, lag er auf dem Boden und neben ihm saß der Peon, der die beiden Pferde am Zügel hielt und ihn mit theilnehmender Miene anblickte.

„Wie geht es Ihnen, Sennor?“ frug der Knecht, „ich dachte anfangs, es sei Ihnen ein ernster Unfall zugestoßen. Doch der Kampboden ist ja ziemlich weich und so steht zu hoffen, daß Sie ohne eine schwere Verletzung davongekommen sind.“

Mühsam richtete sich der am Boden Liegende zu einer sitzenden Stellung auf und blickte verwundert um sich.

„Ich fühle einen dumpfen Schmerz im Kopfe,“ sagte Robert mit schwacher Stimme, „der es mir schwer macht, meine Gedanken zu ordnen. Wo sind wir denn eigentlich und weshalb halten wir mitten auf dem Kamp? Ach, jetzt erinnere ich mich der drei Reiter, einer riß mich mit dem Lasso zu Boden und dann schwanden mir die Sinne. Sind sie weg, die Schurken, und hat man Ihnen nichts zu Leide gethan?“

„Ja, das ist eine höchst merkwürdige Geschichte,“ entgegnete Frank, „wir können in der That von großem Glück reden, daß es uns nicht schlimmer ergangen ist. Hören Sie, was sich zugetragen hat, nachdem Sie kampfunfähig gemacht waren. Auch nach mir hatte einer der beiden Gauchos seinen Lasso geschleudert, aber ich bemerkte noch rechtzeitig das Manöver und bückte mich neben meinem Pferde, so daß die Schlinge über mir hinwegflog. Gleichzeitig feuerte ich eine Kugel auf meinen Angreifer ab, jedoch ohne ihn zu treffen. Abermals wollte ich mich der Waffe bedienen, als ein Stock oder eine Peitsche mit solcher Gewalt auf dieselbe niederfiel, daß der Revolver mir weit weg aus der Hand geschleudert wurde. — „Laß Dein Messer stecken, Kerl,“ sagte der dritte, weiße Reiter zu mir mit einer Stimme, die mich, obwohl ich nicht furchtsam bin, erzittern machte, „oder ich schieße Dich wie einen Hund über den Haufen. Antworte mir auf der Stelle: wer bist Du und wer ist Dein Begleiter, der dort am Boden liegt?“ — Ich war so erschrocken, daß ich zuerst nicht antworten konnte, erst als der Fremde vor Ungeduld einen greulichen Fluch ausstieß, erwiderte ich bebend, daß ich ein armer Peon von der Estanzia Dolores und daß Ihr ein armer Teufel von einem Hauslehrer wäret, den man dort neuerdings engagirt habe. — „Weshalb ergriffet Ihr die Flucht?“ fuhr der Fremde fort, wobei er mich mit seinen durchdringenden Augen scharf fixirte: „nun, willst Du antworten oder soll ich Dich reden lehren?“ — „Ich dachte, daß Räuber hinter uns wären,“ entgegnete ich zögernd. Bei dieser Antwort lachte derselbe laut und höhnisch auf, doch dieses Lachen kam mir durchaus nicht natürlich vor. — „Einfältiger Mensch,“ versetzte er, „welcher Räuber sollte sich wohl an einem armen Knechte vergreifen wollen! Ihr allein tragt die Schuld an eurem Schicksale, denn wenn Ihr ein gutes Gewissen hattet, weshalb ließt Ihr die Kamppolizei nicht ruhig herankommen? Eigentlich sollte ich kurzen Prozeß mit Euch machen, weil Ihr auf die Kamppolizei geschossen habt, doch ich will diesmal Gnade für Recht ergehen lassen. Dein Reisegefährte ist ohnehin bestraft für seinen Unverstand, obwohl er nur betäubt sein wird. Wie weit ist es noch von hier bis zur Estanzia Dolores, Bursche?“ — „Ungefähr eine Legua in nordwestlicher Richtung,“ erwiderte ich. — „Caramba!“ versetzte der Führer des Haufens — denn dies war der Fremde ohne Zweifel — indem er zu seinen Begleitern sich wandte, „so sind wir doch weit von unserem Wege abgerathen und für heute wird es wohl mit der Arbeit vorbei sein. Mache Deinen Lasso los von dem Manne, der auf der Erde liegt, Enrique, damit wir weiter ziehen können.“ — Nachdem der Gaucho dem Befehle gehorcht hatte, stieg er wieder zu Pferde, worauf alle drei in nördlicher Richtung sich entfernten. Sie sind bereits über eine Viertelstunde von hier fort, denn so lange haben Sie ohne Besinnung auf dem Boden gelegen.“

Mit wachsendem Erstaunen hatte Robert die Erzählung Franks vernommen, und dabei war allmählich völlige Klarheit in seinen angegriffenen Kopf zurückgekehrt.

„Die Polizei scheint hier zu Lande in der That sehr eigenthümlich vorzugehen,“ bemerkte er, „weshalb haben uns die Reiter nicht gefragt, wer wir wären, bevor sie uns auf eine solche brutale Weise angriffen?“

„Auch mir gefällt die Geschichte nicht,“ sprach der Peon, indem er aufstand, „zum wenigsten ist es sehr merkwürdig, daß kein Mensch in der ganzen Umgegend von dem Eintreffen der Kamppolizei das geringste gehört hat. Möglich wäre es indessen immerhin, daß die Reiter Kamppolizisten wären, obwohl mir die Leute verdächtig vorkamen. Ein Glück bei der ganzen Sache ist es nur, daß der Lasso sich nicht um Ihren Hals geschlungen hat, denn sonst hätten Sie vielleicht auf der Stelle das Genick gebrochen oder wären jedenfalls erheblich verletzt worden. Sie können in der That Gott danken für diesen günstigen Zufall, doch nunmehr, sofern Sie sich hierzu stark genug fühlen, Sennor, schlage ich vor, daß wir aufsitzen und uns auf den Heimweg begeben.“

Zwar empfand Robert noch eine gewisse Steifheit in den Gliedern, die von dem heftigen Aufschlagen auf den Boden herrührte, im übrigen jedoch verspürte er keinerlei Beschwerden, die ihn an der Fortsetzung der Reise hätten hindern können. Das Aufsitzen kostete ihm allerdings einige Mühe, indessen einmal im Sattel, verursachte ihm das Reiten keinerlei Unbequemlichkeit. Nachdem sie eine zeitlang im Schritte weiter geritten waren, um sich über das soeben Erlebte bequem und gründlich aussprechen zu können, wurde ein kurzer Galopp angeschlagen und eine Viertelstunde später sahen sie von der Spitze einer hügelartigen Anschwellung des Bodens aus in der Ferne ein ziemlich ausgedehntes Gehöft vor sich liegen, welches Frank für den Verwaltungssitz der Estanzia Dolores erklärte. Bald hatten sie die aus Balken und Eisendraht hergestellte Umzäunung derselben erreicht und ritten nun durch eine Thür in der letzten bis dicht an die Gebäulichkeiten, wo sie etwa von einem Dutzend großer und kleiner Hunde mit freudigem Bellen bewillkommnet wurden. Frank übergab die Pferde einem Knechte, der herbeigeeilt war und führte alsdann den zukünftigen Hauslehrer nach einem Seitengebäude des Verwaltungssitzes, wo er ihm ein kleines, aber freundlich eingerichtetes Zimmer anwies mit der Bemerkung, er bedaure sehr, ihm diesen Abend weder Speise noch Trank anbieten zu können, da man auf dem Lande sehr früh zu Bette ginge und die Vorrathsräume abgeschlossen seien. (Forts. f.)

und die Käufer überdies mit Arrest bestraft werden sollen. — Es ist wirklich rührend, in welch zarter Weise sich die Regierung des Zaren der Unterthanen desselben annimmt. (Pos. Ztg.)

* **Petersburg**, 9. Dezbr. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag das vom Prinzen von Oldenburg errichtete Institut für Experimental-Medizin, woselbst im Beisein derselben ein an Lupus Erkrankter mit der Koch'schen Lymphe geimpft wurde.

* **Petersburg**, 9. Dezember. Eine Ministerkrisis wird der „Nationalzeitung“ aus Rußland gemeldet. Darnach hätten Finanzminister Wyschnegradski und Eisenbahnminister Hübbenet ihre Entlassung eingereicht wegen Differenz über das Eisenbahnwesen. Man glaubt jedoch, daß der Zar das Gesuch der beiden Minister ablehnen wird. — In dem neuen Petersburger Nihilistenprozeß ist, der „Voss. Ztg.“ zufolge, die Hauptfigur Olga Ivanowsky, eine Studentin der Medizin und Nichte des Geheimraths Illinsky, Abtheilungsleiter bei dem heiligen Synod. In dessen Wohnung hielt sie während der Abwesenheit ihres Oheims Nihilistenversammlungen ab. Die Polizei beschlagnahmte in Illinsky's Wohnung revolutionäre Kundmachungen, Flugschriften und Dynamit, sowie verschiedenen Briefwechsel mit Nihilisten, innerhalb und außerhalb von Rußland, der zahlreiche Verhaftungen ermöglichte. Die zum Tode verurtheilte Sofie Günzburg war eine vertraute Freundin der Ivanowsky.

* **Luxemburg**, 9. Dezember. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Deputirten, richtete der Großherzog eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er der Verdienste des Königs Wilhelm III. um die Freiheit und das Gedeihen Luxemburgs gedachte, welche dem Dahingeschiedenen die Dankbarkeit eines freien Volkes für immer sichern würden. „Könige sterben“, fuhr der Großherzog fort, „Völker bleiben. Volk und Fürst werden sich des Verstorbenen dankbar erinnern. Die Verfassung und die Gese e berufen Mich auf den Thron. Ich übernehme die damit verbundenen Pflichten, zu deren Erfüll ng Ich Ihres Vertrauens und Ihrer Zuneigung bedarf. Ich werde Mir dieselbe zu erhalten wissen. Ein ernster Augenblick ist die Verbi ndung Luxemburgs mit dem Hause Oranien. M öge dieselbe eine dauerhafte und glückliche sein! Ich danke Gott, daß Ich noch in so hohem Alter Meine Kräfte dem Dienste des Vaterlan des widmen kann.“ — Hierauf sprach der G erzog den Eid, welcher folgenden Wortlaut ha t: Ich schwöre, die Verfassung und die Gesetz e des Großherzogthums Luxemburg zu beobachten, die Unabhängigkeit der Nation und die Unant stbarkeit des Gebietes aufrechtzuerhalten, ebenso die öffentliche und persönliche Freiheit und e Rechte aller und jedes meiner Unterthanen, uf die Aufrechthaltung und Vermehrung es Wohles des Staates und der Bürger, wie ein guter Fürst thun soll, alle Mittel zu verwe nden, welche die Gesetze zu meiner Verfügung ste llen, wozu mir Gott helfe. Der Großherzog tr af Nachmittag 3 Uhr mit Gefolge im Kammer gebäude ein, nahm auf dem Throne Platz und erlaß sodann die Thronrede, welche Seitens de Mitglieder der Kammer wiederholt mit Bravor ufen unterbrochen wurde. Vor Vorlesung der E idesformel hatte sich der Großherzog erhoben und den Helm abgelegt. Der Erbgroßherz g stand während der feierlichen Handlung ne ben dem Throne; die Großherzogin wohnte d erselben auf der Tribüne bei. Als der Groß herzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzo g den Saal verließen, wurden von den Kamm ermitgliedern dreifache Hochrufe ausgebracht. Die Kammer ernannte darauf einen Ausschuß zur Beantwortung der Thronrede. Der Präsid ent verlas zum Schluß die Antwort der König in Emma von Holland auf die von der Kamm r an dieselbe gerichtete Beileidsadresse. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung der Kammer, welche auf kurze Zeit unterbrochen worden, verlas der Berichterstatter Simons den Entwurf zu der Antwortadresse an den Großherzog. In derselben heißt es: Die Luxemburger werden mit Ew. k. k. Hoheit das Andenken an das fruchtbare Regiment des verstorbenen Königs bewahren. Die Freiheit und die Unabhängigkeit des Landes stehen von heute ab unter dem Schutz Ew. k. Hoheit. Die Verbindung des Hauses mit dem nassauischen Hause wird befruchtet sein durch gegenseitiges Vertrauen und Zuneigung. Ew. k. Hoheit besitzen langjährige Erfahrung der Menschen und Dinge. Mögen der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog nur glückliche Tage in dem neuen Vaterlande erleben! Die Minister werden dem Vernehmen nach dem Großherzog ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen. Die Kammer hat sich bis Dienstag vertagt.

* **Paris**, 10. Dezember. Schaffier erklärt im XIX. Siècle gegensätzlich zu Conil, daß auf der Klinik Poans bei allen dreißig mit Koch'scher Lymphe behandelten Fällen chirurgischer und der Lungentuberkulose niemals auch nur der geringste schlimme Zwischenfall bezüglich der Lungen, des Herzens, der Nieren, sowie der Körper-Temperatur konstatirt worden sei, sondern das alle Kranken eine größere oder geringere Besserung aufweisen.

* **Madrid**, 9. Dezember. In Spanien haben die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der Generalräthe einen großen Erfolg für die Regierung gebracht. In allen Hauptstädten mit Ausnahme von Madrid, Saragossa und Valladolid sind Konservative gewählt worden. Von 49 Provinzen sind in 42 die Anhänger der Regierung durchgedrungen. Im Ganzen sind 212 Konservative und 93 Oppositionelle gewählt worden. Unter letzteren befinden sich 12 Karlisten. — Das Dekret betreffs Auflösung der Kortes dürfte noch vor Weihnachten erscheinen. Die allgemeinen Korteswahlen sollen am 1. Februar, der Zusammentritt der Kammern am 4. März stattfinden.

Provinzielles.

Graudenz, 10. Dezember. Das Ergebniß der Volkszählung in Graudenz läßt sich jetzt genauer übersehen; es sind gezählt 20 450 (10 900 männliche und 9540 weibliche) Personen, darunter 1500 Militärpersonen (gegen 17 336, darunter 162 Militärpersonen am 1. Dezember 1885), die Zivilbevölkerung beträgt 18 950 gegen 17 174 im Jahre 1885, sie hat sich also um 10 Prozent vermehrt.

Schneidemühl, 10. Dezember. Um eine Regulirung der Küddow zu erreichen, ist man hier eifrig bemüht. — Die Erweiterung der Königlichen Werkstatt hierselbst ist, wie der „Ostd. Post“ ein auswärtiger Korrespordent schreibt, der genau über diese Angelegenheit informirt ist, nun endlich fest beschlossen worden. Die Werkstätten, welche im Westen unserer Stadt errichtet werden, sollen auf das Beste und Großartigste ausgestattet werden. und ihresgleichen in Bezug auf Größe und zweckmäßige Einrichtung in Preußen nicht haben. Im Herbst 1892 werden etwa 600 Werkstattsarbeiter, 5—9 Werkmeister, 6 Oberverwaltungsbeamte (3 technische und 3 praktische) und 20 Bureaubeamten in Schneidemühl einziehen, um in der Königlichen Eisenbahnwerkstatt hierselbst neben den bereits anwesenden Arbeitern und Beamten beschäftigt zu werden. Da im Durchschnitt nun eine Arbeiterfamilie aus 4 Personen besteht, so darf man mit Bestimmtheit für den Herbst 1892 anf Zuzug von mindestens 3000 Einwohnern rechnen, unsere Stadt wird dann also mindestens 18 000 Einwohner zählen. Mit Eröffnung der Königlichen Werkstatt wird auch die elektrische Beleuchtung in Wirksamkeit treten und soll die Handarbeit in der Werkstatt durch Elektrizität unterstützt werden. Das zuverlässigere Gaslicht wird auf etwa 80 Laternen beschränkt werden.

Berent, 10. Dezember. Nachdem durch den Abgang des Herrn Pfarrer Lehmann nach Mühlhausen die hiesige Pfarrstelle seit dem September erledigt ist, haben in letzter Zeit Gastpredigten stattgefunden. Gestern fand die Wahl dreier Kandidaten zur engeren Wahl aus den Herren, welche Gastpredigten gehalten haben, statt, und zwar wurden die Herren Pfarr-Vikar Grabowski aus Angerburg, Prediger Albrecht aus Kaukehmen und Prediger Niemann aus Bütow gewählt, welche nun vor der definitiven Wahl seitens der Gemeinde um Abhaltung von Probepredigten ersucht werden sollen. (D. Z.)

Elbing, 10. Dezember. Im Alterthumsverein theilte Professor Dorr mit, daß der hiesige Magistrat eine interessante römische Goldmünze aus der Zeit Valentians III., also etwa aus dem Jahre 254 erworben hat, die eine eigenthümliche Geschichte hat. Sie wurde nämlich von einem Instmann im Kreise Mark gefunden. Dieser kannte jedoch ihren Werth nicht und hielt sie für einen schönen Knopf. Ein jüdischer Hausirer aus Königsberg sah sie in einem Blumentopf bei dem Instmann schimmern und gab ihm 10 Pfennige dafür. Hier verkaufte er die Münze für ihren Goldwerth, der 12—13 Mk. betrug. Sie ging dann noch durch verschiedene Hände, bis sie der Magistrat auf Anregung des Alterthumsvereins für einen ansehnlichen Preis erstand. Herr Dorr theilte auch mit, daß nunmehr durch räberfunde bei Grunauhöhe, Weeskenhof und Ne uenhof festgestellt ist, daß unsere Vorfahren in der Hallstädter Zeit in einem Halbbogen um den Drausensee wohnten. Zwischen Tolkemit und Elbing sind 6 Burgwälle nachgewiesen.

P illkallen, 9. Dezember. Ein nicht seltene s Unglück hat sich auf dem Gute Doristhal er ignet. Eine Gärtnerfrau war nach Anheizung des Ofens ausgegangen, ihre zwei kleinen inder allein zurücklassend. Als sie nach einigen tunden zurückkam, fand sie die Kleinen erstickt.

Lokales.

Thorn, 11. Dezember.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 10. Dezbr. Anwesend 32 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Böthke, am Magistratstisch die Herren Erster Bürgermeister Bender, Bürgermeister Schustehrus, Stadtbaurath Schmidt und Kämmerer Dr. Gerhard. Das Protokoll führt an Stelle des erkrankten Sekretärs Herr Gerbis. Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. Die Vorlage betreffend Ergänzungswahlen der Armenvorsteher und Deputirten wird an den Magistrat zur Vervollständigung zurückgegeben, da für einen von den 17 ausgeloosten Herren kein Vorschlag gemacht ist. — Magistrat hat Abstand genommen von der Erhöhung der Uferstraße und der Uferbahn westwärts der Defensionskaserne, da die Königliche Fortifikation für die durch die etwaige Erhöhung der genannten Straße nothwendig werdende Aenderung der Festungswerke eine Entschädigung von 20 000 M. von der Stadt verlangt und die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg jeden Beitrag zu den Kosten der Erhöhung der Ufereisenbahn auf der in Rede stehenden Strecke ablehnt. Magistrat hält zwar die Erhöhung der Straße, wozu die Versammlung bereits 15000 M. bewilligt hat, für zweckmäßig, glaubt aber unter den vorliegenden Umständen von dem Projekt Abstand nehmen zu müssen. Der Boden, welcher bei der aus Anlaß des Baues der Pferdeeisenbahn nothwendig gewordenen Abtragung der Straße am Pilz gewonnen wird, soll zur Erhöhung der Weichselufer benutzt werden; eine Pflasterung der Uferstraße ist in Aussicht genommen. Der Vorlage des Magistrats wird in allen Punkten zugestimmt. — Die Schule auf Bromberger-Vorstadt besteht bereits aus 16 Klassen. Eine Erweiterung der Schule steht in absehbarer Zeit zu erwarten. Magistrat beantragt auf Vorschlag des Herrn Rektor Heidler für diese Anstalt einen Schuldiener anzustellen, und diesem neben freier Wohnung, freier Beleuchtung und Heizung ein jährliches Gehalt von 450 Mark zu gewähren. Die Anstellung eines Schuldieners empfehle sich auch deshalb, weil es wünschenswerth sei, daß die Behandlung der Zentral-Heizung stets von einer und derselben Person vorgenommen werde. Dem Magistratsantrage wird zugestimmt. Auf eine Anfrage des Herrn Dietrich, wie sich die Zentralheizung bewähre, erwidert Herr Stadtbaurath Schmidt, daß sich ein abschließendes Urtheil noch nicht habe bilden lassen, er stelle aber Beobachtungen an, namentlich bei Kälte und Wind, und werde im Frühjahr das Ergebniß derselben mittheilen. — Magistrat macht Mittheilung von dem Bescheide, wonach die Abführung von Fäkalien direkt in die Weichsel von den betreffenden Ministerien auf Grund der Entscheidung der wissenschaftlichen Deputation abgelehnt ist. Magistrat theilt weiter mit, daß eine Denkschrift in Vorbereitung sei, in welcher die Frage wegen Kanalisation und Abfuhr weiter behandelt werde. Von den Vorlagen wird Kenntniß genommen, die Denkschrift soll durch Druck vervielfältigt werden. In dem ministeriellen Bescheide findet sich eine Stelle, in welcher einem Theile der Thorner Bürgerschaft der Vorwurf der Unreinlichkeit gemacht wird. Gegen diesen Vorwurf ersucht Herr Uebrick den Magistrat Protest einzulegen, da Thorn für Reinlichkeit der Stadt vieles gethan habe. Thorn sei die erste Stadt in Westpreußen gewesen, die ein Schlachthaus errichtet, das Abfuhrwesen werde durch ein Ortsstatut geregelt u. s. w. Herr Erster Bürgermeister Bender weist darauf hin, daß in der ministeriellen Verfügung eine Beleidigung nicht enthalten sei. Herr Sanitätsrath Dr. Lindau hebt hervor, daß der wissenschaftlichen Kommission, auf deren Gutachten sich die ministerielle Verfügung stützt, Männer, wie Professor Dr. Koch, Dr. Lissauer angehören, und daß der Vorwurf der Unsauberkeit bei einem Theil unserer Bürgerschaft nicht ungerechtfertigt sei. Herr Uebrick zieht seinen Antrag zurück. — Nachdem noch Herr Erster Bürgermeister Bender ein eingehendes Bild über alle bei der Kanalisation hier in Betracht kommenden Fragen gegeben, wurde genehmigt, den Ingenier Metzger in Köln für die Wasserleitungs- und Kanalisationsbauten gegen eine monatliche Entschädigung von 350 M. zunächst auf 1 Jahr und von da ab gegen 1/4jährige Kündigung zu gewinnen. — Die Ausführung der einfachen Maler- und Anstreicherarbeiten für den Artushof wird Herrn Malermeister Steinicke für sein Angebot von 30 99 Mk. übertragen. — Herrn Maurermeister So ppart wird für sein Angebot von 30 370 M. der Zuschlag ertheilt für die Arbeiten und Lieferun gen zur Pflasterung der Brombergerstraße, soweit diese Arbeiten durch den Bau der Straße nbahn bedingt sind. — Magistrat beabsichtig 1. den Betrieb auf der Ufereisenbahn vom 1. April 1891 zu übernehmen, 2. den von der Handelskammer angeschafften Bremswagen für 500 Mk. käuflich zu erwerben, 3. den Handelskammerschuppen an der Uferbahn in der Weise anzukaufen, daß der Handelskam mer für ihren 4/30 Antheil der Betrag von 300 Mk. zu zahlen sei, während den übrigen Intere senten ihre Räume bis 1916 gegen eine jährliche Pacht von 1125 Mk. überlassen bleiben sollen, von welchem Jahre ab der ganze Schuppen n das Eigenthum der Stadt überzugehen ha e. Die Unterhaltung des Schuppens und der Umzäunung übernimmt die Stadt vom Tage des Erwerbes an. Der Betrieb auf der Uferbahn bleibt Herrn Riefflin überlassen, der die Ueberführungsgebühr für den Wagen in Höhe von 1 Mk. erhebt, und für jeden Wagen 20 Pf. an die Stadt abzuführen hat. Von diesen 20 Pf. sollen die Prämien für Unfallversicherung und sonstige Unterhaltungskosten gedeckt werden; die Uebernahme des Betriebes auf der Ufereisenbahn durch die Stadt empfehle sich, weil die Handelskammer keine Korporationsrechte besitze und bei allen Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung der Magistrat als Mittelsperson eintreten müsse. Die Versammlung stimmt den Anträgen zu 1 und 2 bei, lehnt aber den zu 3 ab. — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Der Bestand des Servisfonds wird dem Kapitalienfonds zugeschlagen. Ueber letzteren Fonds soll eine besondere Buchführung eingerichtet werden. Herr Erster Bürgermeister Bender hat für diese einen Entwurf vorgelegt, der allgemeine Zustimmung findet. — Genehmigt werden folgende Beleihungen: des Grundstücks Neustadt Nr. 108 mit 9000 M., des Grundstücks Neustadt Nr. 4 mit 45 000 M. und des Grundstücks Altstadt Nr. 404/5 mit noch 900 M. nach bereits für die Stadt eingetragenen 3600 M. — Herr Maurermeister Sand hat für den Landabschnitt, auf welchem er am Nordende der Kulmerstraße ein Gebäude aufgeführt, 22 000 Mark gezahlt. Das Gebäude ist im Rohbau vollendet und beantragt Herr Sand ein Darlehn in Höhe des Kaufpreises. Dem Antrage wird entsprochen und sollen die 22 000 Mark ins Grundbuch eingetragen werden. — Von einigen nothwendig gewordenen Ueberschreitungen des Kämmerei-Haushaltsplans, und des Haushaltsplans der Ufer- und der Schulenkasse wird Kenntniß genommen. — In die Kommission zur Einschätzung der Forensen, juristischen Personen und Aller derjenigen, bei denen sonst eine besondere Feststellung des Kommunalsteuersatzes erfolgt und in die Kommission zur Prüfung der von Forensen, juristischen Personen und Allen denjenigen eingelegten Reklamationen, bei denen sonst eine besondere Feststellung des Kommunalsteuersatzes erfolgt und gleichzeitig in die Kommission zur Prüfung der Beschwerden gegen die Zuschläge zur Gebäudesteuer behufs Aufbringung der Straßenreinigungskosten werden die Herren N. Cohn, G. Fehlauer, Dorau, E. Dietrich, Rittweger, Juwelier Hartmann, Rentier Preuß, E. R. Hirschberger und Gerbis wiedergewählt. — Von der Verhandlungsschrift über die am 26. November stattgefundene Prüfung der Kämmereikasse wurde Kenntniß genommen. Es folgte geheime Sitzung. In derselben wurde auch wegen Anschaffung eines pneumatischen Dampfpump-Apparats für die Abfuhr verhandelt.

— [Eisenbahnfrachtsätze für Kohlen] Der Landeseisenbahnrath hat beschlossen, der Regierung eine Herabsetzung der Tarife für Kohlen und anderes Brennmaterial zu empfehlen. Der Vertreter der Eisenbahnverwaltung nahm hierzu einen entgegenkommenden Stundpunkt an.

— [Theologische Prüfungen.] Die nächsten theologischen Prüfungen vor dem Konsistorium der Provinz Westpreußen finden in der Woche vom 9. bis 14. März statt. Gemeldet haben sich bis jetzt 34 Kandidaten.

— [Jubiläum.] Eine seltene Feier begeht morgen die Hebeamme Frau Wilhelmine Wegner geb. Tetzlaff, nämlich ihr 25jähriges Jubiläum ihrer Thätigkeit als geprüfte Geburtshelferin. Für die Jubilarin sind mehrfache Aufmerksamkeiten in Aussicht genommen.

— [Die Hufbeschlag-Lehrschmiede,] welche aus Kreismitteln hier unterhalten wird und unter Leitung des Herrn Oberroßarztes Schmidt steht, beginnt im Monat Januar n. J. einen neuen Kursus. Vorschriftsmäßige Anmeldungen zur Theilnahme an dem Kursus sind bis 20. Dezember d. J. an den Kreisausschuß einzureichen.

— [Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn] hielt gestern Abend im Nikolai'schen Lokal seine statutenmäßige Generalversammlung ab, welche leider nur schwach besucht war. Zunächst wurde für die von den Revisoren richtig befundene Jahresrechnung für 1889 Entlastung ertheilt. Der Vorsitzende, Herr Böhmer, erstattete hierauf Bericht über das Jahr 1890, aus welchem hervorging, daß der Reinertrag der im Laufe dieses Jahres veranstalteten Vergnügungen 665 Mark beträgt und sich das auf der städt. Sparkasse hinterlegte Vermögen des Vereins zur Zeit (ohne die für das Jahr 1890 erwachsenden Zinsen) auf 5077 Mark beläuft. Aus der hierauf folgenden Neuwahl des Vorstandes gingen als gewählt hervor die Herren: Böhmer, 1. Vorsitzender, Hoppe, 2. Vorsitzender, Geschke, Kassenführer, Franke, Schriftführer, Schulz, Materialien-Verwalter, Bonin, Kraut und Wachs, Beisitzer. Herr H. nahm die auf ihn gefallene Wahl nicht an, worauf durch Zuruf Herr May als 2. Vorsitzender gewählt wurde. Zu Revisoren der Jahresrechnung 1890 wurden die Herren Nicolai und Wollschläger ernannt. Mit der vom Vorstande beantragte Einführung von Jahres-Mitgliedskarten zu Preise von 50 Pfg. (ohne jedoch hierbei

Mildthätigkeit zu beschränken), welche zum freien Eintritt bei sämmtlichen Vergnügungen des Vereins berechtigen, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Während des folgenden gemüthlichen Theils machte der Fechtmeister Herr Wachs eine Moment = Blitz = Aufnahme (neuestes photographisches Verfahren) der Versammlung.

— [Der Lehrerverein] hält Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags 6 Uhr, bei Arenz eine Sitzung ab.

— [Der israelitische Frauenverein] beging gestern Abend in der Aula des Gemeindehauses die Chanukahfeier. In einem Seitenzimmer befanden sich die Geschenktische, jedes die Gemeindeschule besuchende Kind erhielt seine Gabe (Pfefferkuchen und Nüsse), arme Kinder und arme Familien waren besonders bedacht. Kleidungsstücke und Geldbeträge wurden den Armen zu Theil. — Manche Noth ist durch die Gaben gelindert. — Die Feier wurde durch Gesangsvorträge des Synagogenvereins eingeleitet, darauf sprach Herr Rabbiner Dr. Oppenheim über die Bedeutung der Feier, Schüler und Schülerinnen trugen Gedichte vor, Herr Lehrer Michaelis dankte den wohlthätigen Frauen und den Sängern, noch einmal sang der Synagogenverein, und nun folgte die Bescheerung. Heller Jubel ertönte von Kinderlippen, Dankesthränen sah man in den Augen manches Familienvaters, mancher Familienmutter.

— [Schwurgericht.] Die gestrige zweite Sache betraf den Arbeiter Johann Witkowski ohne festen Wohnsitz, z. Z. hier in Haft, welcher angeklagt ist, am 9. November v. J. in Gemeinschaft des Arbeiters Franz Dombrowski den Schneidergesellen Franz Tomaszewski bei Nawra beraubt zu haben. Dombrowski ist wegen dieses Verbrechens bereits mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft und verbüßt seine Strafe in der Strafanstalt Graudenz. Witkowski leugnet jede Schuld und Theilnahme am Raube und will den Schneidergesellen Tomaszewski ebensowenig wie den Dombrowski kennen. Die Sache wurde auf Antrag der Königlichen Staatsanwalt vertagt, weil letztere noch mehr Beweismaterial herbeischaffen will. Heute findet der Schluß der Verhandlung statt, damit erreicht auch die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode ihr Ende. In erster Sache wurde gegen den Knecht Stanislaus Piotrowski aus Ehrenthal verhandelt, welcher beschuldigt wird, am Abend des 24. August cr. zu Koelln mittels eines Messers den Wirthschaftssohn Reinhold Bensch, den Buhnengehülfen Czerwinski und den Schiffer Jeschke vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar derart, daß der Tod des Czerwinski alsbald eintrat. Piotrowski räumt ein, dem Gastwirthssohn Bensch einen Stich mit dem Messer in dem Augenblick versetzt zu haben, als dieser ihn aus der Gastwirthschaft herauswies und ohne Grund mit dem Arme ausholte, um ihn zu schlagen. Daß er noch andere Personen geschlagen bezw. gestochen habe, dessen entsinne er sich nicht, da er ziemlich stark angetrunken war. Die Beweisaufnahme ergab, daß Angeklagter in rohester Weise ganz unbetheiligte Personen angefallen und verletzt habe. Die Geschworenen bejahten die an sie gerichteten Schuldfragen, und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände nicht zu. Die Königliche Staatsanwaltschaft beantragte den Angeklagten mit der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Zuchthaus zu bestrafen, der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 10 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. — Bei Schluß der Redaktion war die zweite Sache noch nicht beendet.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand unverändert 3,30 Meter. — Auf der linken Stromseite treibt einiges Eis, das sich bei dem in vergangener Nacht eingetretenen Frostwetter gebildet hat.

Kleine Chronik.

* Berlin, 10. November. Heute früh nach 3 Uhr brach in einem Hause auf dem Schiffbauerdamm ein größerer Brand aus. Ein Theil der Bewohner suchte vor Ankunft der Feuerwehr einen Ausgang nach der Straße zu gewinnen: ein geisteskranker Taubstummer fand hierbei den Erstickungstod, drei andere Personen erlitten nicht unerhebliche Brandwunden, während die ruhig in den Wohnungen verbliebenen Bewohner von der Feuerwehr gerettet wurden.

* Oppeln, 9. Dezember. Das Schwurgericht zu Oppeln verurtheilte am Sonnabend den Zigeuner Anton Pawlowski aus Bobrek, Kreis Beuthen, wegen Raubmordes und Widerstands gegen die Staatsgewalt zum Tode und zu einem Jahr Gefängniß.

* Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag Nachmittag in der Nähe von Dortmund. Auf Bahnhof Dortmunderfeld hielt der Baroper Personenzug und wartete auf das Einfahrtsignal in den Bahnhof Dortmund, als der von Hörde fällige Personenzug in Sicht kam. Von allen Seiten ertönten Nothsignale, doch leider ohne besonderen Erfolg, denn der Hörder Zug fuhr auf den in dem Geleise haltenden Baroper Personenzug mit voller Gewalt auf. Der Zusammenstoß war ein furchtbarer. Vier Wagen thürmten sich aufeinander und wurden buchstäblich zersplittert. Es entstand eine augenblickliche Verwirrung und von allen Seiten wurden Hilferufe laut. Der im Packwagen befindliche Zugführer des Hörder Zuges, Schild aus Krefeld, wurde todt aufgefunden. Er hatte Arm-, Kopf- und Brustverletzungen davongetragen. Mehrere Reisende wurden leicht verletzt. Die Zerstörung an Material ist erheblich.

* Ein unverhoffter Kollege. Spießbürger (die Lotterieliste lesend): „Kellner noch ä Debbchen, ich bin Se nämlich heite 'rausgekommen." — Strolch: „Na, da können wir uns ja ein bischen zusammensetzen; ich bin Sie nämlich heute auch 'raus gekommen!"

(„Dorfbarbier".)

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Posen. (Direktionsbezirk Bromberg). Verkauf der angesammelten alten Schienen und Brackmaterialien im Gesammtgewichte von etwa 930 000 Kg. Angebote bis 8. Januar 1891, Vorm. 11 Uhr.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fester.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	65,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	45,75	„	—,—	„
Dezember.	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	44,50	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 11. Dezember 1890.

Wetter: Frost.

Weizen unverändert, 128 Pfd. bunt 182 M., 129 Pfd. hell 185 M., 131 Pfd. hell 188 M. feinster über Notiz.

Roggen matt, 116/117 Pfd. 166 M, 119/120 Pfd. 168 M., 121/122 Pfd. 170 M.

Gerste flau, Brauwaare 147—155 M., feinste über Notiz, Futterwaare 118—124 M.

Erbsen sehr flau, Futterwaare 120—122 M.

Hafer 133—139 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. Dezember.

Fonds: fest.			10. Dez.
Russische Banknoten		235,10	233,95
Warschau 8 Tage		234,80	233,50
Deutsche Reichsanleihe 3½%		97,80	97,90
Pr. 4% Consols		104,90	104,90
Polnische Pfandbriefe 5%		70,70	70,70
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		95,90	95,90
Oesterr. Banknoten		176 70	176,95
Diskonto-Comm.-Antheile		207,50	206,75
Weizen:	Dezember	191,00	191,20
	April-Mai	192 50	192,20
	Loco in New-York	1d5c	1d 4½c
Roggen:	loco	180,00	180,00
	Dezember	180,00	180,20
	April-Mai	171,00	171,20
	Mai-Juni	fehlt	167,70
Rüböl:	Dezember	58 60	58,70
	April-Mai	56,90	57,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	66 00	66,00
	do. mit 70 M. do.	46,60	46,60
	Dezember 70er	46,30	46 40
	April-Mai 70er	46 60	46,70

Wechsel-Diskont 5½%; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl. 6%, für andere Effekten 6½%.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 11. Dezember.

Auftrieb: 245 Schweine, darunter 20 fette. Letztere wurden mit 30—36 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
von von Elten & Keussen, Crefeld,
also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit von **Donnerstag, den 18. bis einschließlich Mittwoch, den 24. Dezember**

ein Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember bei unserem Polizei-Kommissar anzumelden bleibt. — Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. Dezember, Vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden. — Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr Abends vollständig geräumt sein. — Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn, den 9. Dezember 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß nach Mittheilung des Königl. Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 unter den Pferden der 3. Eskadron desselben Regiments die Brustseuche konstatirt ist.

Thorn, den 10. Dezember 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
eine Uhr nebst Kette, sowie verschiedene alte Kleidungsstücke, sodann ein Wäschespind und einen Spiegel
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 11. Dezember 1890.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

1800 Mk. zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Verkauf.

Land- u. Mühlengut Friedrich-Wilhelms-Mühle
bei Ostbahnstation Schulitz an der Bromberger Chaussee, vier Mahlgänge, große Wasserkraft selbst bei trockner Zeit, neue massive Gebäude, ⅔ Weichsel-Niederungsboden, ⅓ Höheboden, dabei 60 Morgen Korbweiden-Pflanzung (bisher für 900 M. verpachtet), 600 M. baare Gefälle, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung am
29. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Gute selbst versteigert werden. — Früherer freihändiger Verkauf erwünscht. Näheres durch **Rud. Queisner**, Bromberg, Karlstr. 14.

Unterricht in künstlichen Handarbeiten
als verschiedene Schmucksachen, Gold- und Silber-Kränze, verschiedene Blumen, natürl. Wachsrosen, ertheilt gründlich
Frau Odrowska, Paulinerstr. 107.

Großer Weihnachts-Ausverkauf von Tricotagen zum halben Preis.

Warme Frauenhosen Paar 75 Pf.
Elegante Damenhosen 1 Mk.
Damen-Camisols 75 Pf.
Herren-Camisols 65 Pf.
Herren-Hosen Paar 75 Pf.
Beste Vigonge Herren-Hosen bisher 2 und 3 Mk., jetzt 1 M. 10 Pf., 1 Mk. 25 Pf. u. 1 Mk. 50 Pf.
Normal-Hemden, lang, 1 Mk. 20 Pf. bessere, Stück 1 Mk. 50 Pf.
Rein woll. Hemden, Syst. Jäger, bestes Fabrikat, **früher 5 u. 6 Mk., jetzt 3 Mk. 50 Pf.**

Sämmtliche Sachen tadellos, bewähren sich im Gebrauch und können solche Jedem aufs Beste empfehlen.

Baumgart & Biesenthal,
Breitestraße 3 (Passage).

1 Loos
müßte jeder sich zum Weihnachtsfeste schenken! **Gr. Weimar-Lotterie;** Ziehung am 13. Dezember cr., Hauptgewinn Mk. 50 000; Loose à Mk. 1,10.
Preuß. Classen-Lotterie; Ziehung am 15. Dezember cr., Antheile: 1/8, 1/16, u. 1/32. **Cölner-Dombau-Lotterie;** ganze Loose à Mk. 3,50, halbe à Mk. 2,00 empfiehlt und versendet **Oskar Drawert**, Thorn, Altstädt. Markt. 162.



Dr. Spranger'sche Heilsalbe benimmt Hitze u. Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit: böse Brust, Karbunkel, veraltete Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden 2c. Bei Husten, Stickhusten tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken, à **Schachtel 50 Pfg.**

Praktisches Weihnachts-Geschenk!
Zur Anfertigung von
Besuchs-(Visiten-)Karten,
sowie
Glückwunsch-Karten mit Namendruck
(für 3 Pf. versendbar)
empfiehlt sich die Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung.

Dr. Pattison's Gichtwatte vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen.** In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei **Hugo Claass,** Droguenhandlg., Seglerstraße in **Thorn.**



Königsberger Randmarzipan
per Pfd. Mk. 1,40 und 1,60,
Thee-Confect per Pfd. Mk. 160,
Baumbehang in reicher Auswahl.
Tannenbaumbisquit von Langnese
offerirt billigst
Die erste Wiener Caffee-Rösterei
Neustädt. Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/47.

Christbaumschmuck! Baum-Confect! Chokolade! Confitüren! Parfüms! Toiletten-Seifen! Baumlichte! Wachsstock! Drogenhandlung in Mocker.

Ein junges Mädchen, welches in der Schneiderei geübt ist, bittet u. Beschäft. in u. außer d. Hause. Z. erfr. Hundestr. 244, 2 T.

Feinste Tafel-Margarine,
im Geschmack und Fettgehalt feiner und ergiebiger wie Landbutter, offerirt pr. Pfund **80 Pf**, bei größerer Abnahme **75 Pfg.** per Pfund.
Die erste Wiener Caffee-Rösterei,
Neustädt. Markt Nr. 257,
Schuhmacherstraße 346/47.

Weihnachts-Aepfel,
verschiedene Sorten, billig zu haben bei **F. Wolski,** Neustädt. Markt 213, im Prowe'schen Hause, Keller. Geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends.

Christbaumconfect
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben 2c., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **2,80 Mk.** Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Carl Posehl, Dresden N. 12

Für 2½ Mark
versendet 1 Kistchen, enth. 440—60 Stück **ff. Christbaum-Confect, nur** reizende schmackhafte Neuheiten in **reichster** Ausführung per Nachnahme und empfiehlt Händlern ganz besonders
Rich. Kunz, Dresden A. Am Queckbrunnen 4.
2 Kistchen für Mk. 5,75 schon portofrei.

Keysser's peptonisirte **Eisen-Mangan-Flüssigkeit**
ärztlich erprobt und empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
Blutarmuth
Bleichsucht
Schwächezustände.
Unbegrenzte Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, angenehmer Geschmack, greift die Zähne nicht an und stört nicht die Verdauung.
Preis pr. Flasche 100 gr. *M.* 1.—, 250 gr. *M.* 2.—.
Man achte auf den Namen „Keysser", um keine werthlosen Nachahmungen zu erhalten. Zu haben in den Apotheken m. Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig direct zu beziehen von **Apotheker C. Hatzig,** (Löwenapotheke) in **Hannover.**

Schaukelpferde und **Schultaschen** empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** billigst
C. A. Reinelt.

8 echte Tauben, ein Eichhörnchen verkauft oder vertauscht gegen Kinderspielsachen 2c. Wer? sagt die Exp. d. Ztg.

Ein gut erhaltenes Billard (klein) **zu kaufen gesucht.** Zu erfragen bei **Louis Wollenberg.**

Kleider werden eigen und billig gearbeitet Brückenstr. Nr. 19, Hinterhaus, 2 Tr. l.

1 Reiseschuppenpel mit schwarzem Tuchbezug zu verkaufen **S. Krüger,** Heiligegeiststraße.

Zwei verwaiste Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren beabsichtigen wir in **Kost u. Pflege** zu geben. Reflectanten wollen sich mit ihren Meldungen an Herrn **Caro** wenden
Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Ein anständ. Mädchen, das auch Küche versteht, vom 1. Januar **gesucht** von **Frau Pitke,** Altstadt 431.

Mädchen für den Vormittag gesucht. **Franke,** Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. links.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, von sofort zu vermiethen. **Herm. Dann.**

Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, ist die **Wohnung im Erdgeschoß** v. 1. April 1891 ab zu vermiethen. **S. Soppart.**

Wohnung von sogleich für 270 Mk. zu verm. **O. Sztuczko,** Bäckerstr. 254.

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, von sofort zu vermiethen. **W. Landeker.**

2. Etage, 3—4 Zim. gr. helle Küche, Entree, Zubeh., renov. sof. z. v. Tuchmacherstr. 155.

1 Wohnung, 2 Stuben, Alkoven u. Küche zu verm. **Fischerstraße bei Rossol.**

Eine kleine Wohnung, Elisabethstr. 268, ist zu vermiethen. **Alexander Rittweger.**

Meine Wohnung befindet sich **Mauerstraße,** vis-à-vis Photograph **Jacobi. C. Schütz,** Töpfermeister.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimm. nebst sämmtl. Zub., 1 Tr., ist von sof. zu verm. Hohestraße 156. Zu erfr. 3 Tr.

Eine freundliche Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, ist per 1. April 1891 Baderstraße 59/60 zu vermiethen. **S. Wiener.**

1 möbl. Zimmer zu verm. Breitestr. 308.

Waldhäuschen.
Möblirte Wohnungen mit voller Pension für monatl. 50 Mk. **Frau Anna Gardiewska.**

1 möbl. Zim., part., z. verm. Culmerstr. 319.

Möbl. Zimmer z. verm. Gerberstr. 287 prt.

1 unmöbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 137. Zu erfragen im Klempnergeschäft.

1 kl. möblirtes Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstraße Nr. 154, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer Tuchmacherstr. 174.

1 möbl. Zim. zu verm. Bäckerstraße 214, II.

1 möbl. Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen Heiligegeiststr. 193, 2 Trp. links.

1 möbl. Zim. u. Kab. z. verm. Bäckerstr. 248.

F. m. Z. u. Kab. m. a. o. Bgel. gl. z. v. Bäckerst. 212, I.

1 fr. m. Zim., nach vorn, bill. z. v. Schillerstr. 417.

Möbl. Zim. m. Pension Gerstenstr. 134.

Von sogleich ein fein möbl. Parterrezimmer auf Wunsch auch mit Beköstigung, zu vermiethen Kulmerstraße 319.

Ein großer Speicherraum,
parterre, ist vom 1. Januar 1891 ab **zu vermiethen.** Näheres im Comtoir Kulmerstraße 343.



Gott nahm uns wieder unser einziges Kind

Maria Oppermann

im Alter von 1 Jahr 2 Monaten.
Piasken, d. 11. Dezbr. 1890.
R. Oppermann, Eisenb.-Telegraphist, und Frau.

Beerdigung Freitag, d. 12., Nachmittags 3 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht daß die Kulmer Thorpassage (zur Reparatur der Thorbrücke) in der Nacht vom

12. zum 13. Dezember d. J.

und zwar von Abends 8 bis Morgens 5 Uhr für Fuhrwerke gesperrt wird. Während dieser Zeit wird die Passage durch das Grützmühlenthor freigegeben werden.

Thorn, den 10. Dezember 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

6000 Mark

werden auf ein **hiesiges Grundstück** zur unbedingt sichern Stelle per 1. Januar 91 **gesucht.** Offert. u. **Z. 25** in d. Exp. d. Ztg.

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis 8. Dezember 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Hermann, S. des Kaufmann Otto Gukfch. 2. Franz, S. des Schuhmachers Johann Marcinkowski. 3. Arthur, S. des Tischlermeisters Gustav Habicht. 4. Emma, T. des Postboten Franz Pfeiffer. 5. Andreas, S. des Dieners Simon Olkiewicz. 6. Gertrud, unehel. T. 7. Franz, S. des Schuhmachers Krolikowski. 8. Franz, S. des Grenzaufsehers Franz Zbylicki. 9. Martha, T. des Arbeiters Paul Freyda. 10. Franz, S. des Bahnarbeiters Mathäus Stachowski. 11. Clara, T. des Stationsassistenten Carl Dreßler. 12. Ella, T. des Schneiders Gustav Ottke. 13. Erich, S. des Friseurs Conrad Schildhauer.

b. als gestorben:

1. Hedwig, 3 J 6 T., T. des Schiffseigenthümers Gustav Volgmann. 2. Martha, 10 J. 3 M. 5 T., T. des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Sekretärs Johann Britt. 3. Helene. 2 M. 21 T., T. des Arbeiters Johann Ratajczak. 4. Ella, 2 J. 1 M. 19 T., T. des Feldmessers Wilhelm Regener. 5. Margarethe, 9 T., unehel. T. 6. Martha, 8 M. 3 T., T. des Sergeanten Wilhelm Boeske. 7. Schlossermeister Carl Labes, 53 J. 6 M. 8. Todtgeb. Knabe des Arb. Franz Malinowski. 9. Ortsarmer Michael Wieprzkowski, 77 J. 10. Schlossermeisterwittwe Auguste Labes geb Fett, 52 J. 5 M. 8 T. 11. Apotheker Gustav Kayserling, 46 J. 8 M. 27 T. 12. Franz, 1/4 St., S. des Grenzaufsehers Franz Zbylicki. 13. Otto, 3 J. 3 M. 4 T., S. des Kaufmann Albert Wenzel. 14. Arb. Franz Blazzejewicz, 40 J. 3 M. 4 T. 15. Bronislawa, 1 M. 2 T., unehel. T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Johann Carl Wilhelm Simon-Wilhelmshof mit Bertha Wilhelmine Auguste Zirbel-Wilhelmshof. 2. Arbeiter Martin Friedrich Metzke-Blumenhagen mit Louise Wilhelmine Florentine Ballentin-Blumenhagen. 3. Arb. Johann Ludwig Eickstädt-Gönne mit Emilie Friederike Elisabeth Kapelke-Gönne. 4. Schlosser Ferd. Hermann Johannes Lehmann-Rixdorf mit Emilie Marie Luise Rinkert-Rixdorf. 5. Eigenthümersohn Carl Julius Krause-Paulina mit Bertha Louise Schön-Zodzin. 6. Schuhmachergeselle Carl August Wilhelm Drews mit Johanne Auguste Pernau. 7. Arbeiter Gustav Albert Pockrandt-Gollin mit Emma Auguste Lächner-Filehne. 8. Eigenthümer Gustav Emil Schreiber-Stadthauland mit Louise Janowski-Rudak. 9. Arb. Friedrich Wilhelm Mielke-Adlerhorst mit Catharina Piechocki geb. Pokorski-Adlerhorst 10. Eigenthümersohn Friedrich August Draeger-Athanasienhof mit Wilhelmine Friederike Krüger-Athanasienhof. 11. Maurergeselle Hermann Robert Laue-Pr. Friedland mit Rosalie Mathilde Janke-Dobrin. 12. Schuhmacher Hermann Max Eduard Zopf mit Johanne Marie Fandrey. 13. Maurerges. Ferd. Richard Schnittke-Knepenwalde mit Auguste Albertine Emilie Konitz-Knepenwalde. 14. Zimmergeselle Johann Carl Ludwig Schwabe-Gr. Bartelsee mit Johanna Emilie Rettig-Gr. Bartelsee. 15. Tischler u Stellmacher Carl Friedrich Wilhelm Volkmann-Neu-Zowen mit Bertha Friederike Henriette Kußrow-Zowen. 16 Scheerenschleifer Samuel Patalla mit Bertha Kirsch-Allenstein. 17. Eisenbahnhilfsbremser Heinrich Gustav Götz mit Catharina Augustynewicz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Vollziehungsbeamter Martin Friedrich Schulze und Adeline Clara Bertha Dultz. 2. Eisenbahnbremser Carl Christian Schulz und Gertrud Anger 3. Schuhmacher Johann Ludwig Berg und Wilhelmine Bontkowski geb. Malewski.

Die Unterzeichneten sehen sich durch die andauernde

Steigerung des Spiritusmarktes

veranlaßt, ihre **Detailpreise** (Ladenpreise) für **Spiritus** und **Korn** zu **erhöhen**.

Es kostet von heute ab:

Spiritus 80 % pro Liter	**Mk.**	**1,20**
1/2 „	„	0,60
1/4 „	„	0,30
1/10 „	„	0,15
Korn 40 % pro Liter	**Mk.**	**0,65**
1/2 „	„	0,35
1/4 „	„	0,18
1/10 „	„	0,10

Thorn, im December 1890.

Gebr. Casper. Herrmann Dann. G. Hirschfeld. Marcus Henius. Theod. Liszewski. Carl Matthes. Max Marcus. M. H. Meyer. C. Münster. J. Murzynski. Heinr. Netz. M. H. Olszewski. Benno Richter. R. Rütz. E. Schumann. S. Simon. E. Stein. W. Sultan. E. Szyminski. J. Tomaszewski.

Taschenuhren in Gold, Silber, Nickel und Weissmetall.

Großer **Weihnachtsausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Regulateure, Stutzuhren, Tableauuhren, Wand- u. Weckeruhren.

Korallen, Granaten.

G. Preiss, Uhrenhandlung, Culmer-, Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Spieldosen, Musikalbums.

Gold- und Silberwaaren, gold. Ketten, silb. Ketten.

Ketten in jeder Metallart. **Werkstatt** für zuverlässige **Reparaturen.**

Brillen, Pince-nez, Barometer, und Thermometer.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle

Schürzen, Handschuhe, Taschentücher, Chemisetts, Shlipse, Hosenträger, Halstücher, Strümpfe, Tricottaillen, Damen- u. Herren-Westen, Unterjacken, wollene Hemden und Unterbeinkleider, Regenschirme Gloria von 2,50 Mk. an, russische Gummi-Boots, Filzschuhe, russische Tuchschuhe, Pantoffeln, Kopfshawls, Portemonnaies, ferner: Spielsachen, Baumschmuck und viele andere Artikel zu billigsten Preisen.

Albert Früngel, Thorn,
Neustädt. Markt 213.







Jeder muß es wissen!

Eröffnung

Altstädt. Markt, Konditorei Tarrey, 6 Stufen hoch.

Großer Danziger Pelzwaaren-Ausverkauf.

Das Lager enthält nur Primaselbstangefertigte

Pelzwaaren, Muffen und Kragen jeder Fellgattung.

Damenpelzfutter, Reise- und Gehpelze, Mützen usw. Schlittendecken

zu bekannt billigen Preisen.
Nur kurze Zeit.
Hochachtungsvoll
Max Scholle aus Danzig.

Jugendschriften u. Bilderbücher

als: Abc-Bücher, **Leinwand-** und **Papp**-Bilderbücher, **Klapp-** und Ziehbücher, Märchen, Fabeln, Erzählungen.

Jugendalbums,

Schilderungen, Reisebeschreibungen etc. etc.
halte von meinem gediegenen Lager bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Passende
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt in **größter Auswahl:**



Kleiderbürsten, Kopf- u. Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten, Roßhaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger, Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn zu billigen Preisen.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Tuchhandlung und **Maaßgeschäft** für feine Herrengarderobe.
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.

Alle Sorten von hohen und flachen

Filzschuhen

für Herren, Damen und Kinder, sowie **wasserdichte Jagdstiefel** und russische **Gummischuhe**

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
J. Priliński, Thorn,
92/93. Seglerstraße 92/93.

Wäsche wird gewaschen u. geplättet Brückenstr. 15. bei **F. Jonatowska.**

Eine Friseuse sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. **Franziska Schmeichler**, Gerberstraße Nr. 286, im Hinterhause 2 Tr.

Lehrgang für Postschüler (viertelj.) **Bromberg**, Danzigerstraße 56. Man fordere den Bericht.
Dr. phil. F. Brandstätter.

Für gefallene Pferde

zahle ich die **höchsten Preise** und zwar für solche, die ich abholen lasse, **Mk. 7**, für zur Arbeit unbrauchbare, die mir zur Abdeckerei gebracht werden, **11 Mk.**

A. Liedtke,
Abdeckereibesitzer, Thorn Culm Vorst. 80.

Zum Eis = Einfahren

empfiehlt sich **Herm. Röder, Kl. Mocker.** Bestellungen nimmt auch Herr **P. Prusakewitz, Fischerei-Vorstadt** entgegen. D. O.

Victoria-Theater.

Freitag, den 12. Dezember keine Vorstellung.

Sonnabend, den 13. Dezember.
Auf allgemeines Verlangen.
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Sonntag, den 14. Dezember:
Letzte Vorstellung des Gastspiel-Ensembles.
Der Erbonkel.
Lustspiel in 5 Akten von E. Heule.

Krieger-  **Verein.**

Generalversammlung
Sonnabend, d. 13. d., Abends 8 Uhr bei **Nicolai.**
Tagesordnung: Vorstandswahl.
Dr. Wilhelm.

Thorner Radfahrerverein.
Sonnabend, den 13. Dezember:
Wintervergnügen
im Gartensaale des Schützenhauses.
Nur Mitglieder und eingeladene Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Freitag, d. 12. Dezbr., Abends 8 Uhr
Probe
„Der Kreuzfahrer"
und des 95. Psalms mit Orchester
im Victoria-Saale.

Im Rathhaussaale.

Nur kurze Zeit.
Vormittags von 12 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags:
Ausstellung von
„Makart's Frühling".
Eintrittspreis **50** Pfg. pro Person.
Schülerbillets **30** Pfg.
Walter Lambeck.

Maskenball
Sonntag, den 14. Dezember,
Abends 8 1/2 Uhr
im Goldenen Löwen.
Garderobe ist vorher bei Herrn **C. F. Holzmann** und an demselben Tage im Balllokal zu haben.

Die beliebten
Damenkalender,
Daheimkalender,
Kinderkalender
empfiehlt die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

Kirchliche Nachricht.
Evang.-luth. Kirche.
Freitag, den 12. Dezember, Abends 6 1/2 Uhr
John Williams, ein Missionsbild.
Herr Pastor Rehm.

Synagogale Nachrichten,
Freitag, d. 12. d. M., 4 Uhr: Abendandacht.

Hinweis auf die Beilage:
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt über **Werthvolle Geschenk- u. Bibliothekwerke aus Velhagen & Klasings Verlag 1890** bei, auf den wir unsere Le[ser] besonders aufmerksam machen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.